



cbm
christoffel blindenmission

Oktober 2022

D 50623

Blick Kontakt

Das Magazin der
Christoffel-Blindenmission



Große Hoffnung
für ein kleines
Mädchen



Dr. Rainer Brockhaus
Vorstand
Christoffel-Blindenmission

Liebe Freundinnen und Freunde der CBM,

ein für uns alle schwieriges Jahr neigt sich langsam dem Ende. Der Krieg in der Ukraine, Klimawandel, Corona und Gas-Engpässe beherrschen die Nachrichten.

Doch es passiert auch viel Gutes auf dieser Welt, ohne dass Nachrichtensendungen darüber berichten. Sie und alle anderen Spenderinnen und Spender haben daran ihren Anteil. Menschen wie Hartmut Haas, der durch Schottland geradelt ist, Michael Behrle, der Krippen im Kleinformat baut oder Ilona Höhn, die Selbstgemachtes verkauft.

Denn sie machen möglich, worüber wir in diesem BlickKontakt berichten: Die kleine Iris wird auf geraden Beinen laufen können und die Eltern von James müssen nicht mehr fürchten, dass ihr Baby erblindet. Für die Eltern dieser Kinder und für unzählige Menschen mit Behinderungen, denen wir Woche für Woche helfen, sind Spenderinnen und Spender wie Sie wahre Helden.

Lassen Sie in Ihrer Hilfe nicht nach, damit wir auch weiterhin Menschen mit Behinderungen helfen können! Ich danke Ihnen herzlich.

Ihr

Dr. Rainer Brockhaus
– Vorstand –

Ihre Ansprechpartner

Spenderbetreuung

Telefon (0 62 51) 1 31 - 1 31
info@cbm.de

CBM Österreich

Nachreihengasse 10/5
1170 Wien
Spenderbetreuung
Telefon (00 43) 13 93 00 03
info@cbm.at

Materialversand sowie BlickKontakt als Hörversion

Marzena Gergens
Telefon (0 62 51) 1 31 - 2 95
material@cbm.de

Erbschaften

Carmen Maus-Gebauer
Telefon (0 62 51) 1 31 - 1 48
carmen.maus-gebauer@cbm.org

Kirche

Gisela Matthes
Telefon (0 62 51) 1 31 - 2 91
gisela.matthes@cbm.org

Großspenden- und Förderberatung

Ingo Stelzer
Telefon (0 62 51) 1 31 - 3 00
ingo.stelzer@cbm.org

Schulen

Teresa Dolle
Telefon (0 62 51) 1 31 - 2 94
teresa.dolle@cbm.org

CBM Stiftung

Alexander Mink
Telefon (0 62 51) 1 31 - 3 33
alexander.mink@cbm.org

Inhalt



Wird Iris jemals ohne Schmerzen laufen?

Sie weiß nicht, wie es ist, fröhlich zu rennen und leichtfüßig von einem Bein auf das andere zu hüpfen. Seit sie denken kann, hat Iris aus Kamerun bei jedem Schritt Schmerzen. Eine Operation ist ihre einzige Rettung. Aber die Fünfjährige fragt sich bang: „Werde ich danach endlich ohne Schmerzen laufen können?“

4



8 Durch Schottland geradelt und Spenden gesammelt



12 Nothilfe: Mahlzeiten für Schulkinder in Simbabwe



20 Augen-OP ist für Baby James ein Start ins Leben.

Was in der Welt passiert

- 9 Togo: Unabhängigkeit durch eigenes Geschäft
- 10 Uganda: Leah sieht alles durch die rosa Brille
- 14 Kamerun und Kongo: 50 Jahre CBM-Arbeit

Was in Deutschland passiert

- 13 Arzt schreibt Bücher und hilft damit
- 16 Schulkinder laufen zehn Stunden lang
- 18 Tipps für das Wohnen im Alter

Sie finden uns auch online auf:



Facebook



Instagram



YouTube

Wenn jeder Schritt schmerzt

Ein einziger Blick auf Iris reicht, um zu wissen: Das muss entsetzlich weh tun! Die Beine der Fünfjährigen aus Kamerun sind nicht gerade, sondern grotesk zu einem großen O gekrümmt. Laufen kann sie so kaum. Und wenn, dann schmerzt es.

Es ist fünf Uhr morgens in Kamerun. Das Ende der Nacht für Iris. Und der Beginn ihres täglichen Alptrahms. Mühsam krabbelt sie aus dem Bett und versucht schwankend, auf die Beine zu kommen. Ihre Hüften tun weh. Ihre Füße. Ihre Knie. Sie verschnauft kurz, sammelt Mut für ihren ersten Schritt. Denn nur eines ist noch schlimmer für sie als stehen. Laufen. Ihre Mutter Beltha durchquert das kleine Zimmer, in dem die fünfköpfige Familie wohnt, mit wenigen Schritten. Sie stützt ihre Kleine. Mehr kann Beltha nicht für sie tun: „Es zerreißt mir das Herz.“

Seit drei Jahren krümmen sich Iris' Beine. „Anfangs hoffte ich noch, das würde sich verwachsen“, erzählt Beltha. Sie besorgte Kalzium-Tabletten in der Apotheke für ein Vermögen. Aber es half nichts. Die Beine ihrer Tochter krümmten sich immer schlimmer. Mittlerweile kann Iris kaum noch laufen – und erzählt mit ihrer piepsigen Stimme anrührend, was das für sie bedeutet: „Wenn ich laufe, stolpere ich. Manchmal falle ich hin. Letzte Woche bin ich gestürzt und habe mir



Jetzt QR-Code scannen und virtuell
zu Iris nach Kamerun reisen.
www.cbm.de/iris





Fotos (6): CBM

↑ Mit anderen Kindern spielen kann Iris kaum. Ihre Beine tun einfach zu sehr weh. Stattdessen spült sie zuhause im Sitzen das Geschirr ab, mit dem ihre Mutter Essen kocht, das sie auf dem Markt für ein kleines Einkommen verkauft – gerade genug zum Überleben.

die Wange aufgeschlagen.“ Iris stockt und schaut hinab auf ihre Beine, die ihr das Leben so schwer machen. Was das Schlimmste für sie ist? „Wenn meine Freunde spielen, kann ich nicht gut mitmachen, besonders beim

Springen.“ Sie würde auch so gern hüpfen. Und rennen. Und in die Vorschule gehen wie alle anderen Kinder in der Nachbarschaft.



↑ Ob es doch noch Hoffnung für Iris gibt? Ein Sozialarbeiter der CBM-geförderten Klinik bringt eine gute Nachricht.

Aber dazu bräuchte Iris eine Operation. Das erfährt ihre Mutter Beltha im CBM-geförderten „Muntenge Baptist Hospital“. Zwei Stunden fahren Mutter und Tochter in das Krankenhaus, es ist ihre letzte Hoffnung auf Hilfe. Doch als Beltha hört, was die rettende Operation für ihre Tochter kostet, nimmt sie schweigend ihr Mädchen an die Hand und verlässt die Klinik, ohne noch einmal mit jemandem dort zu reden. So viel Geld hat die Familie nicht. Und wird sie nie haben.

Wie ein Traum

Womit Beltha nicht rechnet: Das Klinikteam wundert sich, dass Iris nicht zur OP kommt – und schickt einen Sozialarbeiter zu ihr nach Hause. Er erklärt der Familie, dass CBM-Spenderinnen und -Spender Iris helfen. „Das ist ein Traum“, stammelt Beltha überwältigt. Für Iris geht es zurück in die Klinik, wo die Beine der Kleinen im OP begradigt werden. Mit zwei dicken, blauen Gipsverbänden wird sie bald darauf entlassen. Iris lächelt



Liebevoll nimmt das Klinikteam der Fünfjährigen die Angst vor der OP. Danach schaut Iris stolz auf ihre blauen Gipsverbände. Bald wird sie laufen können!



tapfer, aber auch ein bisschen ungeduldig: Wann wird sie endlich laufen können?

Einfach nur hüpfen

Einige Monate später: Es ist fünf Uhr morgens – und Iris springt aus dem Bett! Sie hüpfet jetzt den ganzen Tag. Weil sie es endlich kann! Nach der OP und Physiotherapie sind ihre Beine gerade. Gleich bringt ihre Mutter

sie zur Vorschule. „Ich gehe gern dorthin“, sagt Iris. „Ich lerne viel und spiele mit meinen Freunden!“ Sie lacht und saust aus dem Zimmer – hinein in ihr neues Leben.

„Danke“, sagt Beltha. „CBM-Spenderinnen und Spender haben das Leben meiner Tochter gerettet!“ Doch viele Kinder wie Iris warten noch auf Hilfe. Sie haben Schmerzen bei jedem Schritt. Bitte helfen Sie jetzt!



Aus krumm wird gerade – so wirkt Ihre Spende!

40 Euro schenken einem Kind einen Monat Physiotherapie.

70 Euro kostet eine Gehhilfe, mit der Kinder nach einer Bein-OP neu laufen lernen.

262 Euro ermöglichen eine Operation an O-Beinen für ein Kind wie Iris.

Kennwort: Reha



Ihre Spende schenkt Kindern ein Leben ohne Schmerzen!



Foto: privat

Abenteurer mit Herz

Knapp 1.200 Kilometer ist Hartmut Haas im Frühjahr durch Schottland geradelt – zugunsten der CBM. Dabei kamen rund 2.270 Euro zusammen. Dass die Tour stattfinden konnte, ist großes Glück. Fast hätte der 81-Jährige sie abbrechen müssen.

Er saß keine fünf Minuten im Sattel, da wurde Hartmut Haas von einem Auto angefahren. Um ein Haar wäre es nichts geworden mit seiner Wohltätigkeitstour zugunsten der CBM. „Drei Tage lang musste ich ruhen, das Rad war in der Werkstatt“, erzählt der 81-Jährige. Doch dann konnte Haas in Edinburgh starten

und fuhr rund 1.200 Kilometer durch Schottland zurück nach Edinburgh. Rund 2.270 Euro kamen dabei zusammen. Bevor der ehemalige Zahnarzt aufbrach, hatte er auf Instagram und im Freundeskreis um Spenden für die CBM gebeten. Außerdem trug er während seiner fünfwöchigen Tour ein rotes CBM-

Shirt und erzählte den Menschen auf seinem Weg von uns. Haas' persönliches Highlight der Reise: „Die Route auf der Nordseite der Isle of Skye. Die bin ich 1961 schon mal mit meiner „Ente“ gefahren.“

Wir sind beeindruckt von so viel Mut und sagen danke!



Foto: CBM

Kleine Krippen – große Spende

Bad Soden. Auch im vergangenen Jahr hat Michael Behrle handgefertigte Miniaturkrippen aus Walnusshälften verkauft und den Erlös an die CBM gespendet. Dabei kamen 5.261 Euro zusammen, die er im Mai Sylvia Karner vom CBM-Spenderservice übergab.

Dank des unermüdlichen Einsatzes des pensionierten Verwaltungsangestellten sind für unsere Arbeit über die Jahre bereits 11.114 Euro zusammengekommen. **Wir danken ihm von Herzen.**

Sauberes Wasser für Tausende

Bensheim. In dem CBM-geförderten Projekt „North Central Aid in Nigeria“ (NoCTRAiN) konnten dank der finanziellen Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Brunnen für fünf Gemeinden gebaut werden. Sie stellen die Versorgung mit Trinkwasser für 5.000 Menschen sicher. Ein Schwerpunkt des Projekts liegt in der Umsetzung der WASH-Strategie: allen Menschen den Zugang zu sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygienemaßnahmen zu ermöglichen. Begleitet durch Maßnahmen zur Existenzsicherung werden so verletzte Personengruppen gestärkt.

Reise nach Ruanda

Bensheim. Erleben Sie hautnah mit, wie der durch Grauen Star erblindete Jovithe aus Ruanda sein Augenlicht zurückerhält. Seien Sie dabei, wenn er sich auf die aufregende Reise in die CBM-geförderte Kabgayi-Klinik begibt. Diese besonderen Einblicke in die CBM-Arbeit erleben Sie auf unserer Virtual-Reality-Webseite. Falls Sie eine VR-Brille haben, nutzen Sie diese, um sich auf der Seite umzuschauen. Haben Sie keine, navigieren Sie einfach mit dem Mauszeiger durch die Bilder und Videos. Viel Freude dabei!

Online umschauen:
[www.cbm.de/
virtuell-nach-afrika](http://www.cbm.de/virtuell-nach-afrika)



Foto: CBM/Happlic

↑ CBM-Vorstand Dr. Rainer Brockhaus und Verena Bentele (r.), die Präsidentin des Sozialverbandes VdK, sind beeindruckt von der Lebensfreude der Taschenherstellerin Ablavi.

Endlich unabhängig

Mit dem eigenen Geschäft Geld verdienen und die Familie ernähren! Für viele Frauen mit Behinderungen in Togo ein weit entfernter Traum. CBM-Botschafterin Verena Bentele informierte sich über die Arbeit unseres Projektpartners.

Frauen mit Behinderungen sollen die Chance erhalten, ihr Potenzial voll auszuschöpfen und als wertvolle Mitglieder der Gesellschaft angesehen werden. Das ist für die selbst blinde CBM-Botschafterin und zwölfmalige Paralympics-Siegerin Verena Bentele eine Herzensangelegenheit.

Deshalb reisten sie und CBM-Vorstand Dr. Rainer Brockhaus nach Togo, um ein besonderes Projekt zu besuchen. Das Programm des CBM-Partners APROFEHTO hilft Frauen mit Behinderungen dabei, auf eigenen Füßen zu stehen. Denn in dem westafrikanischen Land werden behinderte Frauen oft diskriminiert – häufig können sie weder zur Schule gehen noch einen Beruf erlernen.

Um das zu ändern, erhalten die Frauen Kleinkredite, mit denen sie Geschäfte gründen und so als

Schneiderin, Taschenknüpferin oder mit einem Lebensmittelladen eigenes Geld verdienen und unabhängig leben können.

Taschen sichern Lebensunterhalt
Zusätzlich vermittelt ihnen der Projektpartner Fertigkeiten und Kenntnisse, die ihnen helfen, ihr Geschäft wirtschaftlich erfolgversprechend zu betreiben – wie bei der 45-jährigen Ablavi Folly. Dank der Unterstützung des CBM-Partners bestreitet die nach einer Polioinfektion körperbehinderte Frau mit selbst hergestellten Taschen den Lebensunterhalt für sich und ihre Familie.

„Mich hat am meisten beeindruckt, dass die Menschen aktiv sind und ihr Leben in die Hand nehmen. Sie betreiben ihr eigenes Geschäft und sind froh, dass sie jetzt unabhängig sind“, so Bentele.



Fotos (2): CBM

↑ Die dreijährige Leah aus Uganda kichert. Der kindgerechte Sehtest ist ein großer Spaß für sie – und er zeigt, ob sie eine Brille braucht.

Wo ist der Kreis?

Es war eine schwere Zeit: Leah aus Uganda war von Geburt an blind durch Grauen Star. Eine OP rettete das Augenlicht der Dreijährigen. Aber wie gut kann sie jetzt sehen? Ein Test soll Klarheit bringen. Doch das ist gar nicht so leicht bei Kindern.

Mit einem stolzen Lächeln betritt Leah das Behandlungszimmer in der CBM-geförderten Mengo-Augenklinik. Ganz allein – ohne die Hand ihrer Mama! Noch vor Kurzem wäre das unmöglich gewesen. Denn die erst drei Jahre alte Leah war blind durch Grauen Star. Sie konnte keinen Schritt allein gehen, ohne zu stürzen. „Ich hatte immer Angst, dass sie ins Kochfeuer fällt“, erinnert sich ihre Mutter Shanitah.

Doch Leah hatte Glück: Sie bekam Hilfe. Seit ihrer Grauen-Star-OP, die Spenderinnen und Spender der

CBM ermöglichen, ist das früher so stille, in sich gekehrte Mädchen aufgeblüht. Leah kann sehen – und genießt es jeden Tag!

Tests zu schwer für Kinder

Heute soll ein Test im Krankenhaus zeigen, wie gut ihre Sehschärfe nach der OP genau ist und ob Leah zusätzlich eine Brille braucht. Das Problem: Sehtests für Erwachsene bestehen meist aus Buchstaben – und die kennt die Dreijährige noch nicht. Auch andere Tests wie die Landolt-Ringe, bei denen angegeben werden muss, an welcher Stelle sich



↑ Leah mit ihrer neuen rosa Brille. Mutter und Tochter sind glücklich.

die Ringe öffnen, sind für Kleinkinder zu schwer. Denn sie können sich oft noch nicht gut ausdrücken.

Suchspiel mit Spaßfaktor

Die Lösung: Der Lea-Test. Der kindgerechte Sehtest mit den vier Symbolen Haus, Kreis, Apfel und Viereck wurde 1980 von Lea Hyvärinen, einer Spezialistin für Kindersehtests, entwickelt. Die kleine Leah kichert. Der Test heißt genau wie sie! Und er klappt. Als Therapeut Joseph Sebwana fragt: „Wo ist der Apfel?“, tippt sie auf das richtige Symbol. Trotzdem zeigt der Test: Sie braucht eine Brille, um völlig klar zu sehen. Leah sucht sich ein Modell in Rosa aus – und verlässt stolz die Klinik.

Jetzt Video von Leah anschauen – und den Bau der neuen Klinik hautnah verfolgen: cbm.de/mengo-neu



Zum Ausprobieren: ein Sehtest für Kinder

So geht's:

Test einen Meter entfernt in Augenhöhe der Testperson und bei guter Beleuchtung aufhängen. Bitten Sie die Testperson, sich je ein Auge zuzuhalten und die fünf Häuser zu suchen. Brillenträgerinnen und -träger sollten die Brille auflassen.

Ergebnis:

Alle Häuser gefunden? Super! Aber Achtung: Eine Sehschwäche bei Kindern ist schwer zu erkennen. Dieser Test ersetzt keine ärztliche Untersuchung! **Sehtest kostenlos heruntergeladen unter: www.cbm.de/sehtest**

Großprojekt gestartet: neue Augenklinik in Uganda im Bau

Uganda. Die Lage am Mengo-Hospital ist verzweifelt: Lange Schlangen bilden sich vor der CBM-geförderten Augenklinik, die für diesen Ansturm einfach zu klein ist. Deshalb baut die CBM neben dem Mengo-Hospital jetzt eine neue Augenklinik – und hat für dieses Großprojekt alle Spenderinnen und Spender um Mithilfe gebeten.

Bald drei OP-Säle statt nur einem

Zwei Millionen Euro kostet allein der Bau. Erste Spenden sind bereits eingegangen und die Arbeiten haben begonnen. Auf drei Stockwerken soll künftig Augenlicht gerettet werden, unter anderem in drei OP-Sälen und etlichen Behandlungsräumen. Der komplett barrierefreie Neubau wird mit dem bisherigen Klinikgebäude verbunden. So wird nach der geplanten Eröffnung nächstes Jahr endlich genug Platz für alle Menschen sein, die dort Hilfe suchen.



↑ Die Arbeiten an der neuen Klinik laufen auf Hochtouren.

Impressum

CBM Christoffel-Blindenmission
Christian Blind Mission e.V.
Stubenwald-Allee 5
64625 Bensheim

Tel.: (06251) 131-131
Fax: (06251) 131-139
E-Mail: info@cbm.de
www.cbm.de

Spendenkonto
IBAN: DE46 3702 0500 0000 0020 20
BIC: BFSWDE33XXX



Ihre Spenden kommen an. Das bestätigt uns das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) als unabhängige Prüfeinrichtung bereits seit 1993. Alle Spenden sind steuerlich absetzbar. Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. ist als gemeinnützige und mildtätige Organisation anerkannt, zuletzt mit Körperschaftssteuerbescheid des Finanzamts Bensheim vom 19. Mai 2022 mit der Steuernummer 0525053397.

V. i. S. d. P.: Dr. Rainer Brockhaus, Dr. Peter Schießl · Das Logo und die Marke CBM sind rechtlich geschützt · Mit jeder Spende an die CBM helfen Sie, das Leben von Menschen mit Behinderungen in den ärmsten Gebieten der Erde zu verbessern. Ihre Spende setzen wir für den von Ihnen angegebenen Zweck ein oder dort, wo sie am dringendsten gebraucht wird.

Information zur Datenverarbeitung: Die CBM Christoffel-Blindenmission Christian Blind Mission e.V. (Anschrift siehe links; dort erreichen Sie auch unseren Datenschutzbeauftragten) verarbeitet Ihre in dem Spendenformular/Überweisungsträger angegebenen Daten gem. § 6 Nr. 5 DSGVO für die Spendenabwicklung.

Die Nutzung Ihrer Daten und ggf. Interessen für werbliche Zwecke erfolgt gem. § 6 Nr. 4 und Nr. 2 DSGVO. Einer künftigen werblichen Nutzung Ihrer Daten können Sie jederzeit widersprechen. Weitere Informationen zu Ihren Rechten auf Auskunft, Berichtigung und Beschwerde erhalten Sie unter www.cbm.de/datenschutz.



↑ Esther (r.) und zwei Mitschülerinnen essen in ihrer Schule zu Mittag. Ein Hilfsprojekt der CBM sorgt dafür, dass Schulkinder in Simbabwe regelmäßige Mahlzeiten bekommen.

Kraft tanken zum Lernen

Zu erschöpft für den Schulunterricht: Viele Kinder in Simbabwe gehen hungrig zur Schule, weil der Ukraine-Krieg Lebensmittel stark verteuert hat. Die Soforthilfe der CBM sorgt für nahrhafte Schulmahlzeiten.

Gemeinsam mit anderen Schulkindern wartet Esther in der Schlange, bis sie an der Reihe ist. An der ersten Station heißt es zunächst: Hände waschen. An der zweiten erhält sie ihre warme Mahlzeit. Dass die Kinder etwas zu essen an ihren Schulen bekommen, dafür sorgt ein Hilfsprogramm der CBM und ihrer drei Projektpartner in Simbabwe.

Wie dringend diese Unterstützung benötigt wird, berichtet ein Lehrer der Masunda-

Grundschule: „Kinder kommen erschöpft und hungrig zum Unterricht. Sie klagen über Kopf- und Magenschmerzen.“ Um diese schlimme Situation zu stoppen, versorgt die CBM über ihre lokalen Partner bereits seit einigen Monaten 50 Schulen in Simbabwe mit Gemüse, Hülsenfrüchten und Fleisch. Ohne diese nahrhafte Ergänzung des Speiseplans gäbe es dort nur trockenen Maisbrei. Da ein Ende des Kriegs in der Ukraine nicht absehbar ist, sichern wir gemeinsam mit unseren Spende-

rinnen und Spendern die Ernährung von 35.000 Kindern bis Mitte nächsten Jahres.

Dankbar für eine Mahlzeit

Genau wie die anderen Kinder ist die 14-jährige Esther froh darüber, denn regelmäßige Mahlzeiten sind für viele selten geworden. Durch den Krieg sind die Preise für Lebensmittel, Benzin und viele andere Dinge des täglichen Lebens in Simbabwe stark gestiegen. „Ich bin sehr dankbar, dass wir an unserer Schule etwas zu essen bekommen“, sagt Esther und ergänzt: „Auch meine Mutter ist sehr froh darüber, denn sie muss sich weniger Sorgen darüber machen, dass sie uns kaum noch ernähren kann.“

Esther und ihre vier Geschwister machen durch, was derzeit so viele in Simbabwe erleben: Eltern wissen kaum noch, wie sie ihre Kinder über die Runden bringen sollen. Dabei ist eine möglichst ausgewogene Ernährung für Kinder wie Esther besonders wichtig. Sie hat Muskelschwund und sitzt im Rollstuhl. Diesen sowie ein Paar Krücken hat das Mädchen vom CBM-Projektpartner „Jairos Jiri Association“ (JJA) erhalten.

CBM-Hilfe kommt auch in den Gemeinden an

Die CBM-Soforthilfe stoppt nicht nur den Hunger von Schulkindern mit und ohne Behinderungen, sie gibt auch Menschen aus besonders armen Familien Arbeit, indem sie mithelfen, öffentliche Einrichtungen barrierearm zu gestalten. Hierfür werden circa 2.000 Menschen, die unterhalb der Armutsgrenze leben, angestellt und für ihre Arbeit entlohnt.

Bitte helfen Sie mit: Geben Sie Kindern an Schulen in Simbabwe eine nahrhafte Mahlzeit. Gemeinsam stoppen wir den Hunger!

36 Euro versorgen ein Kind drei Monate lang täglich mit nahrhaften Schulmahlzeiten.

Kennwort: Nothilfe

Helfen Sie, den Hunger zu stoppen!

Helfen Sie mit Ihrer Feier



Wir freuen uns, wenn Sie mit Herz und Sinn bei Ihrer nächsten Feier Spenden sammeln – zugunsten von Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern. Das Anlass-Spendenpaket der CBM gibt es auch in einer Variante für Trauerfeiern.

Bestellen können Sie einfach bei CBM-Mitarbeiterin Carmen Ertl unter Telefon (0 62 51) 1 31-7 89 oder senden Sie eine E-Mail an anlass@cbm.de. Weitere Infos und Bestellmöglichkeiten unter: www.cbm.de/anlassspenden – vielen Dank.



Literat aus Leidenschaft

Maikammer. Nicht nur in seinem Beruf hilft Dr. Andreas Hecke anderen Menschen. In den vergangenen zwölf Jahren hat der Arzt für innere Medizin fünf Bücher herausgebracht – und spendet für jedes verkaufte Werk zwei Euro an die CBM. Auch mit seinen Texten möchte er helfen: „Es handelt sich dabei um heilsame Gedichte und Geschichten“, erklärt der 65-Jährige. Sein aktueller Band heißt „Gute Besserung!“ und ist ein Geschenkbuch für den Krankenbesuch. Erhältlich sind die Bücher über www.dr-hecke-buecher.de
Herzlichen Dank für dieses treue Engagement!



Fotos (2): CBM

↑ Ein Patient erhält nach der OP am Grauen Star eine Brille von Augenarzt Dr. Holger Tubbesing (Bild oben, 1988). Im Kongo (rechts) wurden nach 1994 auch Kriegsverletzungen behandelt.



Seit 50 Jahren ein Fels in der Brandung

Hilfe dorthin bringen, wo Menschen allein gelassen sind. Das ist das Ziel der CBM – auch in Kamerun und in der Demokratischen Republik Kongo. Vor 50 Jahren starteten dort die ersten CBM-geförderten Projekte. Sie brachten Rettung zu tausenden Menschen.

Die Bilder in den vergilbten Spendenbriefen sind nur schwarz-weiß und unscharf. Aber sie zeigen eindrücklich, was die CBM vorfand, als sie 1972 ihre Arbeit auf Kamerun und die Demokratische Republik Kongo (damals noch Zaire) ausweitete. Armut. Blindheit. Die Verzweiflung der Menschen, die bis dahin oft ohne jede medizinische Versorgung

Neuer Ort der Hoffnung für Kinder

Mit der Grauen-Star-OP des achtjährigen Johnson wurde eine neue Augenklinik in Limbe, im Südwesten Kameruns eröffnet. Den Neubau ermöglicht haben zusammen mit der CBM die Stiftung der Deutschen Lions, die RTL-Stiftung und das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Sie sorgten auch für die Ausstattung der Klinik und die Ausbildung von Fachpersonal. Der Fokus des Krankenhauses liegt auf Kindern wie Johnson, der heute sehen kann. **Danke!**

→
Endlich kommt Hilfe: Liyombo wird untersucht und auf die Liste für eine OP gesetzt.

auskommen mussten. Die CBM handelt – dank ihrer Spenderinnen und Spender. In beiden Ländern fängt sie an, Blindheit durch Grauen Star oder Tropenkrankheiten wie Trachom zu bekämpfen. Und zwar mit großem Engagement. So schildert ein Team aus Kamerun 1985 in einem Brief: „Der Kampf gegen das Trachom-Elend endet nicht bei Sonnenuntergang. Im Licht der Taschenlampe wird weiter operiert. Wir bringen es einfach nicht übers Herz, die schmerzgepeinigten Männer, Frauen und Kinder hilflos der völligen Erblindung auszuliefern.“

In der Katastrophe gefordert
1994 dann der Schock: In Ruanda, dem Nachbarland der Demokratischen Republik Kongo, bricht ein furchtbarer Krieg aus. Millionen Menschen fliehen in den Kongo. Viele sind verwundet. Gleichzeitig müssen behinderte Kinder aus CBM-geförderten Projekten in Ruanda in Sicherheit gebracht werden. Für die CBM beginnt ein Katastropheneinsatz. Und er ist nicht der letzte im Kongo. So zerstört etwa 2002 ein Vulkanausbruch zwei CBM-geförderte Projekte und stürzt Tausende ins Elend.

Doch die CBM-Spenderinnen und -Spender sind für notleidende Menschen mit Behinderungen im Kongo und in Kamerun der Fels in der Brandung. Seit 50 Jahren. Und auch heute noch. Danke!



Trachom bringt Elend

Demokratische Republik Kongo. Erst hatte Liyombo noch Hoffnung, dass die Schmerzen ihrer Augen vergehen würden. Doch es wurde schlimmer. Wie bei allen Menschen im Kongo, die sich wiederholt mit der Tropenkrankheit Trachom anstecken. Und damit ganz allein sind.

Mittlerweile kratzen die Wimpern über Liyombos Augen. Tränen laufen über ihre Wangen. Die Schmerzen sind unerträglich. Die 35-Jährige droht zu erblinden – unwiderruflich! Sie weiß nur einen Ausweg: die Wimpern ausreißen. Das lindert kurzfristig den Schmerz und zögert das Erblinden hinaus. Trotzdem schafft die schwer erkrankte Witwe und dreifache Mutter ihre Feldarbeit nicht allein. Sie muss ihre Nachbarn für deren Hilfe bezahlen. So bleibt aber für sie kaum genug zum Leben. Ihre Kinder hungern.

Liyombo braucht dringend eine Augen-OP, die das Fortschreiten ihrer Trachomerkrankung stoppt. Auch ihre Kinder brauchen Schutz, um nicht das gleiche Schicksal zu erleiden. Die CBM leistet all das im Kongo.

Bitte helfen Sie jetzt mit und retten Sie Menschen wie Liyombo!

40 Euro retten gleich zwei Menschen mit einer Augenlid-OP vor Blindheit durch Trachom.

70 Euro schicken ein Klinikteam zu Menschen wie Liyombo.

Kennwort: Trachom



Helfen Sie noch heute!



↑ Beim Zehn-Stunden-Lauf der Paul-Gerhardt-Schule in Hanau spendeten Eltern und Gäste pro Runde einen beliebigen Betrag für schulische Zwecke sowie die Förderung der CBM.

Laufen um zu helfen

Hanau. Beim diesjährigen Zehn-Stunden-Lauf erlebten die Schülerinnen und Schüler der Paul-Gerhardt-Schule (PGS) 1.000 Euro für die CBM. „Es ist wichtig, den Blick für Menschen, denen es nicht so gut geht, zu schärfen und dankbar zu sein für das, was man hat“, betonte Rektor Martin Forchheim.

Nicht nur sportlich setzte sich die Schule mit den Themen Behinde-

rung und Inklusion auseinander: Im Rahmen eines Projekts mit dem CBM Bildungsteam las die Klasse 9a Geschichten, in denen es um Vorurteile gegenüber anderen ging. Die Schüler stellten einem blinden Menschen Fragen und erfuhren, welchen Barrieren Menschen mit Behinderungen begegnen. „Viele trauen sich nicht, auf blinde Menschen zuzugehen, ich fühle mich da jetzt schon sicherer“, sagte ein Schüler.

Die zarteste Versuchung, seit es Spendenaktionen gibt

Obersurheim. Apfel-Lavendel-Marmelade, Prosecco-Rosengelee oder Pfefferminz-Zucker – im bayerischen Obersurheim hat Ilona Höhn die wohl zarteste Versuchung entwickelt, seit es Spendenaktionen gibt. Rund ums Jahr verkauft sie hausgemachte Feinkost auf Basaren und in der örtlichen Secondhand-Boutique.



Neue medizinische Geräte für 33 Augenkliniken

Bensheim. Moderne medizinische Ausrüstung erhöht die Chance auf ein gutes Behandlungsergebnis. Das ist auch bei Grauem Star und anderen Augenkrankheiten der Fall. Gemeinsam mit Zeiss, einem deutschen Traditionsunternehmen der Medizintechnik, hat die CBM kürzlich 33 Partner-Kliniken in Kenia, Malawi, Nigeria und zwölf weiteren Ländern mit neuen augenmedizinischen Geräten und Instrumenten ausgestattet. Davon profitieren nun jährlich tausende Augenpatientinnen und -patienten.

Investition gemeinsam ermöglicht Möglich machten diese enorme Investition in gutes Sehen unsere Spenderinnen und Spender sowie die bereits seit Jahren intensive Zusammenarbeit von CBM und Zeiss. Das Unternehmen gewährte nicht nur einen großzügigen Rabatt auf die Gesamtkosten, sondern steuerte weitere Geräte bei, ohne diese in Rechnung zu stellen.

Der Erlös kommt unserer Arbeit zugute. Auf die CBM aufmerksam wurde die pensionierte Lehrerin in den 1990ern. Damals besuchte unser Erlebnismobil ihre Schule und seitdem immer wieder.

Schade, dass es ihre Schmankerl nicht bundesweit zu kaufen gibt.



↑ Die verwitwete Guita (r.) berichtet CBM-Mitarbeiter Francisco Borrero (l.) von ihren schwierigen Lebensbedingungen.

In der Tiefe lauert die Gefahr

Der Fang von Hummern ernährt an der Miskitoküste in Honduras rund 100.000 Menschen. Doch die Fischer gehen ein hohes Risiko ein: Immer wieder kommt es zu Tauchunfällen. Ein CBM-Programm hilft diesen Menschen, aber auch den Hinterbliebenen.

„Die Fischer müssen immer tiefer tauchen, bis zum Grund, um etwas zu fangen. Doch wer nicht aufpasst, zahlt einen hohen Preis“, berichtet Teofilo Benece. Der Physiotherapeut weiß, wovon er spricht: Er war früher selbst Hummertaucher. Jetzt behandelt er Fischer, die an der Dekompressionskrankheit leiden. Sie kann bei zu schnellem Aufsteigen aus der Tiefe zu Behinderungen und schlimmstenfalls zum Tod führen.



Fotos (2): CBM

↑ Der Physiotherapeut Teofilo Benece behandelt einen Fischer, der zu schnell aus der Tiefe aufgetaucht ist.

Für viele ist der Fischfang die einzige Möglichkeit, ihre Familie zu ernähren. Sie gehen das Risiko ein, tauchen mit veralteter Ausrüstung und mangelnden Kenntnissen hinab – und manche kommen nicht zurück.

Auch die 55-jährige Guita verlor ihren Mann vor einigen Jahren durch einen Tauchunfall. Die Witwe und ihre fünf Kinder verarmten. Soziale Absicherung gibt es für sie keine. Ein Hilfsprojekt der CBM verbessert deshalb nicht nur die medizinische Behandlung, sondern auch die Lebensumstände der Hinterbliebenen.

Starthilfe für ein neues Leben

Menschen, die bereits eine Behinderung durch einen Tauchunfall davongetragen haben, werden mit Hilfsmitteln wie z. B. Rollstühlen unterstützt. Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter zeigen zudem alternative Erwerbsmöglichkeiten auf. Sofern nötig, können behinderte Taucher ein Startkapital für den beruflichen Neuanfang beantragen. Das Meer hat vielen Fischern alles genommen, CBM-Spenderinnen und -Spender geben ihnen jetzt ein Stück Leben zurück.



Foto: iStock/South Agency

Unabhängigkeit bewahren

Wie kann ich im Alter barrierefrei und selbstbestimmt wohnen? Welche Wohnformen entsprechen meinen Bedürfnissen? – Wir geben einen Überblick und erklären, wie Sie rechtzeitig vorsorgen können.

Wie möchten Sie im Alter leben? In dem Haus, das Ihnen schon lange ein Zuhause ist? Oder lieber in einem Pflegeheim, das Sie selbst ausgesucht haben? Vielleicht wünschen Sie sich auch etwas ganz anderes – z. B. eine Wohngemeinschaft mit anderen Seniorinnen und Senioren? Viele möchten im Alter an einem Ort wohnen, an dem sie sich sicher fühlen und Menschen in ihrer Nähe

wissen, die im Notfall zur Stelle sind. Sie wollen gut versorgt sein und dabei selbstbestimmt bleiben.

Über Ihre Wünsche sollten auch Sie frühzeitig nachdenken. Wenn Sie dann entschieden haben, wie Sie im Alter wohnen wollen, sollten Sie aktiv werden. Im Folgenden geben wir einen Überblick über diverse Wohnformen:



Foto: CBM

Wir sind als Ansprechpartner für Sie da:

Fachbereich Legate (v. l.)

- | | |
|-----------------------------|-------------------------|
| Michael Würtenberger | Tel.: (0 62 51) 131-249 |
| Roswitha von Hagke | Tel.: (0 62 51) 131-145 |
| Kira Mink | Tel.: (0 62 51) 131-142 |
| Käthe Müller | Tel.: (0 62 51) 131-146 |
| Alexander Lauber | Tel.: (0 62 51) 131-145 |
| Carmen Maus-Gebauer | Tel.: (0 62 51) 131-148 |

Fax (0 62 51) 131-199

E-Mail: legate@cbm.de

Im Alter in den eigenen vier Wänden wohnen

Die meisten Menschen möchten im Alter in ihrer vertrauten Umgebung bleiben. Doch was geschieht, wenn sie Unterstützung brauchen oder pflegebedürftig werden? Sie können sich an ihre Krankenkasse wenden. Diese schickt den medizinischen Dienst vorbei, der begutachtet, welche Unterstützung sie benötigen.

Betreutes Wohnen

Wer sich für betreutes Wohnen entscheidet, kauft oder mietet nicht nur eine Wohnung. Er oder sie will auch die Option haben, im Alltag Unterstützung zu erhalten. Deswegen kommt zum Mietvertrag ein Servicevertrag hinzu: Dienste wie Hausnotruf, Putzhilfe oder Kulturveranstaltungen können hinzugebucht werden.

Wohnen im Seniorenheim

Andere wiederum ziehen in ein Seniorenheim. Auch dort können sie eigenständig leben oder genau das Ausmaß an Hilfe in Anspruch nehmen, das sie brauchen. Für manche ein Hinderungsgrund: die Kosten. Manche Heime bieten übrigens die Möglichkeit, auf Probe zu wohnen.

Alternative Wohnformen

Es gibt viele alternative Wohnformen. In den Medien wird häufig über Wohngemeinschaften älterer Menschen berichtet. Zum Teil werden sie ambulant betreut.

Mehr zu verschiedenen Wohnformen lesen Sie in der Broschüre „Wohnen im Alter“. Das Legate-Team der CBM schickt sie Ihnen gerne zu.

Vorträge und Veranstaltungen

Folgende Online-Vorträge bieten wir im Herbst an:

19. Oktober Testament bei Patchwork und Scheidung

9. November „Gut geordnet“ – wichtige Dokumente für den Notfall griffbereit haben

14. Dezember Vermögenswerte im Nachlass – die Haushaltsauflösung

Dauer der Vorträge: jeweils 17 bis 18 Uhr

Anmeldung unter: www.cbm.de/veranstaltungen

Gutes tun mit einem Stiftungsdarlehen

Die Unterstützerin, der Unterstützer gibt dem CBM-Verein ein Darlehen auf Zeit. Es kann eine Zwischenlösung für all jene sein, die sich im Moment noch nicht für eine endgültige Förderung der Projektarbeit mit einer höheren Summe entscheiden können.

Mit einem Vertrag behält sich der Darlehensgeber den Zugriff auf das eigene Kapital. Die CBM fördert damit Projekte. Gleichzeitig ist sie in der Lage das Darlehen zurückzuzahlen, sollte es die Unterstützerin bzw. der Unterstützer benötigen – etwa, weil unerwartete Kosten anfallen oder es für die Altersvorsorge benötigt wird. Der Vertrag ist kündbar. Während der Laufzeit kann sich die Unterstützerin bzw. der Unterstützer überlegen, ob sie oder er den Betrag spenden, zustiften oder im Falle des Versterbens als Vermächtnis der CBM überlassen möchte.

Vorteile:

- Sie werden bei der Verwaltung Ihres Vermögens entlastet.
- Das gestiftete Vermögen unterliegt nicht der Einkommen- und Kapitalertragsteuer.
- Im Notfall (z. B. bei Pflegebedürftigkeit) erhalten Sie Ihr Geld zurück.

Kostenlose Telefonaktion:

Zum Thema Vorsorge- und Nachlassregelung bieten wir eine kostenlose Telefonaktion mit den Fachanwälten Thomas Maulbetsch und Wolfgang Roth an:

15. November, 10 bis 15.30 Uhr

Sie erreichen die Experten unter der kostenlosen Telefonnummer (08 00) 1 01 50 22.



Priscilla ist überglücklich, dass sie Hilfe für ihren kleinen Sohn James gefunden hat. Nach der Grauen-Star-Operation steht einer unbeschwerten Kindheit nichts im Wege.

Neustart ins Leben für James

Gerade einmal vier Monate ist der kleine James aus Uganda alt: Da bemerken seine Eltern, dass etwas nicht stimmt. Das Baby hat einen weißen Fleck im rechten Auge. Seine Eltern machen sich große Sorgen um ihren Sohn. Finden sie rechtzeitig Hilfe?

Eine Odyssee beginnt für James und seine Eltern Priscilla und Julius. In mehreren Kliniken suchen sie Hilfe für ihren Sohn – ohne Erfolg. Verzweifelt kehren sie zurück nach Hause. Was sollen sie nur unternehmen, um James zu helfen?

Als sie schließlich von der CBM-geförderten Ruharo-Klinik erfahren, machen sie sich ohne zu zögern auf die Reise. Dort angekommen keimt Hoffnung auf: „Wir sahen viele Menschen, sogar Kinder und Babys, die Augenkrankheiten hatten. Wir wussten, dass wir endlich am richtigen Ort waren“, erzählt Julius. Bei der Untersuchung stellt sich heraus, dass James auf beiden Augen Grau-

en Star hat. Der kann zwar durch eine einfache Operation beseitigt werden, aber wie sollen die armen Kleinbauern das Geld dafür aufbringen? Das Wenige, das sie haben, reicht kaum zum Leben. Doch dank Spenderinnen und Spendern der CBM wird James kostenlos operiert.

Das wunderbare Ergebnis zeigt sich bei der Verbandsabnahme tags darauf: Nach ein paar Sekunden öffnet James die Augen – und lächelt seine Mutter an! Priscilla ist erleichtert. Sie streicht ihrem Sohn liebevoll lächelnd über den Kopf. Endlich kann James' Leben richtig beginnen.

30 Euro ermöglichen eine Graue-Star-OP eines Erwachsenen.

125 Euro ermöglichen eine Graue-Star-OP unter Vollnarkose bei einem Kind.

Kennwort: Grauer Star



Helpen Sie noch heute!